



26. Juni 2023

Natürlicher Klimaschutz, Wasserstrategie und Klimaanpassung

Für den Schutz der Gesundheit und zur Vorsorge gegen die Folgen der Klimakrise

Die Folgen der Klimakrise durch anhaltende Hitzewellen, weniger Wasserverfügbarkeiten oder Wetterextreme wie Starkregen beeinträchtigen die Gesundheit und das Leben der Menschen in Deutschland erheblich. Insbesondere immer länger anhaltende Hitzeperioden und die Zunahme von tropischen Nächten, in denen keine Abkühlung zu finden ist, belasten die Menschen unmittelbar. Klimaschutz, vorsorgende Klimaanpassung und der Schutz der menschlichen Gesundheit greifen direkt ineinander. Eine intakte Natur, mit einem gesunden Wasserhaushalt, mit Wäldern, Auen oder auch viel Grün in der Stadt sind wichtige Verbündete für die Klimaanpassung, für den Schutz gegen Hitze und Wassermangel und damit für unser aller Gesundheit. Investitionen in konsequenten Klimaschutz und vorsorgende Klimaanpassung sowie in eine intakte Natur sind entscheidend für unsere Gesundheit, ein gutes Leben sowie Wohlstand.

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz arbeitet an zahlreichen Maßnahmen, die unsere Gesundheit schützen und gegen Hitze, Dürre und Wassermangel sowie auch Starkregen vorsorgen. Zentrale Programme und Strategien wurden bereits vorgelegt, weitere sind in Arbeit. Deren Maßnahmen greifen ineinander und ergänzen sich. Zum einen schaffen sie wichtige Strukturen und Rahmenbedingungen für die Klimaanpassung, zum anderen wirken sie ganz lokal und direkt bei den Menschen und Kommunen.

1) **Kommunen und Einrichtungen gegen Hitze stark machen: Sofortprogramm Klimaanpassung**

Mit dem Sofortprogramm Klimaanpassung unterstützen wir schon seit 2022 direkt vor Ort die Verantwortlichen dabei, die erforderlichen Klimaanpassungsprozesse anzustoßen und stehen Kommunen und sozialen Einrichtungen bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Seite. Dazu gehört u.a. die Förderung von Klimaanpassungsmanager*innen, die in Kommunen nachhaltige Anpassungskonzepte erstellen und umsetzen. Außerdem fördern wir Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen. So können z.B. Verschattungen durch Baumpflanzungen sowie Dach- und Fassadenbegrünungen gegen die Hitze finanziert werden und direkt zur Kühlung der Räume beitragen. Das Zentrum KlimaAnpassung (ZKA) ist Teil des Sofortprogramms und unterstützt und berät mit einer Vielzahl an Angeboten, insbesondere zur Hitzeprävention, die Kommunen und sozialen Einrichtungen vor Ort.

2) **Strukturen schaffen: Klimaanpassungsgesetz verabschieden**

Das Klimaanpassungsgesetz wird einen strategischen Rahmen für die Klimaanpassung in Bund, Ländern und Kommunen setzen. Dieser Rahmen soll es ermöglichen, dass die Klimaanpassung auf allen Ebenen und über Handlungsfelder hinweg vorangebracht wird. So ist u.a. vorgesehen, dass die Bundesregierung und die Länder jeweils eigene Klimaanpassungsstrategien vorlegen. Ziel ist es, dass für die gesamte Fläche des Landes Klimaanpassungskonzepte erstellt werden. Dabei werden wir die Kommunen auch weiterhin mit dem Förderprogramm bei der Erstellung und Umsetzung von Klimaanpassungskonzepten unterstützen. Aktuell ist das Gesetz in der Ressortabstimmung, wir wollen den Kabinettsbeschluss zum Bundes-Klimaanpassungsgesetz noch vor der Sommerpause herbeiführen.

3) **Vorsorge verbessern: Klimaanpassungsstrategie weiterentwickeln**

Ziel der Anpassungsstrategie ist der Erhalt und die Steigerung der Anpassungsfähigkeit unserer Wirtschaft, Gesellschaft und Natur. Sie gibt dem Handeln der Bundesregierung klare Orientierung. Die Strategie benennt

Gefahren und Risiken, soll Bewusstsein schaffen und Akteure sensibilisieren, sowie Entscheidungsgrundlagen bereitstellen, die es den verschiedenen Akteuren ermöglicht, Vorsorge zu treffen sowie Maßnahmen zu formulieren und umzusetzen. Aktuell wird die deutsche Klimaanpassungsstrategie zu einer vorsorgenden Klimaanpassungsstrategie weiterentwickelt und erstmals mit messbaren Zielen unterlegt. Den Rahmen zur Umsetzung wird das Klimaanpassungsgesetz schaffen.

4) **Intakte Natur gegen Hitze: Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz (ANK) umsetzen**

Das Aktionsprogramm schafft Synergien zwischen Maßnahmen zur Klimaanpassung und zum natürlichen Klimaschutz. Naturbasierte Lösungen schützen die Natur und mildern die Folgen der Klimakrise ab. Mit dem ANK werden wir Ökosysteme schützen, stärken und wiederherstellen. Es verbindet Klimaschutz mit Naturschutz und sorgt mit einer Vielzahl von Maßnahmen dafür, dass degradierte Ökosysteme wieder gesund, widerstandsfähig und vielfältig werden. So trägt das ANK auch zur Anpassung an die Klimakrise bei. Denn intakte Ökosysteme sind natürliche Klimaschützer: Sie binden Kohlenstoff aus der Atmosphäre und speichern ihn langfristig. Sie erhalten unsere Lebensgrundlagen, bieten wichtige Lebensräume für Tiere und Pflanzen, speichern Wasser und sind Rückzugsorte für Menschen. Ein Teil dieser Mittel soll auch für mehr Stadtnatur eingesetzt werden: Denn Grünflächen in der Stadt sorgen für saubere Luft und Abkühlung, sie speichern Wasser und tragen so zur Kühlung der Städte bei. Mit einem neuen Förderprogramm werden wir Kommunen dabei unterstützen, neue Bäume zu pflanzen und grüne Strukturen - sogenannte Naturoasen und Kälteinseln – zu schaffen bzw. aufzuwerten.

5) **Ausreichend Wasser und Trinkwasser sicherstellen: Nationale Wasserstrategie**

Deutschland hat seit März erstmals eine Nationale Wasserstrategie. Sie hat zum Ziel, dass in den kommenden Jahrzehnten weiterhin ausreichend sauberes

Wasser für Mensch und Natur zur Verfügung steht. Trinkwasser wird Priorität eingeräumt und die Strategie soll sicherstellen, dass es auch in 30 Jahren und darüber hinaus überall und jederzeit hochwertiges und bezahlbares Trinkwasser gibt. Darüber hinaus wird der naturnahe Wasserhaushalt gestärkt und wo nötig wiederhergestellt. Gesunde Böden, naturnahe Wälder und intakte Moore speichern Wasser und halten es in der Landschaft. Das schützt gegen Dürre und trägt zur Kühlung bei. Mit dem Konzept der wassersensiblen Stadtentwicklung – Stichwort Schwammstadt – sollen Städte so gestaltet werden, dass Wasser gespeichert werden kann und Städte besser an die Klimakrise angepasst sind.

Das Wasserhaushaltsgesetz wurde bereits Anfang dieses Jahres geändert, um festzuschreiben, dass die Bürgerinnen und Bürger auch im öffentlichen Raum Zugang zu Trinkwasser bekommen müssen.